

Vereins-Kalender

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Verhältnissen festhalten, ja diese sog. Wahrheiten, d. h. die Religion, zu erhalten trachten, um durch diese die Abhängigkeitsverhältnisse des Volkes, der Unterdrückten, zu konservieren. Freie Köpfe werden nicht durch die Abhängigkeitsverhältnisse gehemmt. Sie denken die Gedanken zu Ende und ziehen die Konsequenzen. Diese bestehen in der Bekämpfung des Glaubens an übernatürliche Autoritäten und der Abhängigkeitsverhältnisse politischer und wirtschaftlicher Natur. Solange in Gesellschaft und Staat Abhängigkeitsverhältnisse bestehen, sei eine Welt der freien Köpfe nicht möglich. Freie Köpfe sind rebellisch. Wir bekämpfen die Abhängigkeitsverhältnisse, weil wir wollen, daß alle am Reichtum der Erde teilhaftig werden sollen; das ist möglich mit einem Heer von freien Köpfen, in denen keine religiösen Forderungen, Vorschriften, Bedenken hemmend wirken. Auch die durch religiöse Vorstellungen gebundene Menschheit habe sich zwar fortschrittlich entwickelt und auch das durch den Kirchenglauben gebundene Denken habe die Moral der Menschheit gefördert; dies sei aber jedesmal nur dann der Fall gewesen, wenn eine neue rebellische Bewegung in der Richtung nach der Befreiung des Geistes eingetreten sei, so bei der Gründung des Christentums, bei der Reformation etc. Innerhalb der Kirche und der religiösen Bekenntnisse sei eine Entwicklung nicht mehr möglich (Katho). Der nächste Schritt zur Freiheit führe aus der Kirche hinaus in die Reihen der Freidenker und Monisten. Darum sollten all die Tausende, die mit der Kirche zerfallen sind u. mit ihr gebrochen haben, alle die Gelehrten und auch die Arbeiter, aus ihr heraus.

Langanhaltenden stürmischen Beifall spendete die Versammlung dem Redner und auch der zweite Referent Gerichtspräsident Dr. Brodbeck aus Basel, der speziell über den Monismus sprach und die schweizerischen Verhältnisse berückichtigte, enterte reichen Beifall. Dr. Brodbeck wies auch besonders hin auf das Beispiel Gottfried Kellers, der in seinem „Grünen Heinrich“ in so freier Weise die Falschheit und Heuchelei der Kirche gegeißelt hat. Er erwähnte, daß 97% der Bevölkerung nicht mehr in die Kirche gehen, daß sie aber nicht den Mut hatten, ganz mit ihr zu brechen. Er verlangte Trennung von Kirche und Staat und ethische Erziehung der Jugend.

Als erster Redner in der Diskussion nahm Professor Ferdinand Wetter das Wort um auf das Ungerechte hinzuweisen, daß ein großer Teil der Bürger, die weder christlich-katholisch noch protestantischer Konfession seien, durch die „gewöhnlichen“ Steuern beitragen müßten zur Deckung der Kultusausgaben (Besoldung der Pfarrer, Unterhalt der Kirchen etc., theologische Fakultät der Hochschule etc.) was alljährlich ca. 1,5 Millionen erfordere. Der Bürger brauche allerdings die „spezielle“ Kirchensteuer nicht zu bezahlen, indem er aus der Kirche austreten könne, aber das sei nicht leicht gemacht. Durch eine bezugsweise Bestimmung werde er gezwungen, seinen Austritt zweimal zu geben, das zweite Mal dreißig Tage nach der ersten Erklärung, dabei müsse er seine Unterschrift beglaubigen lassen und dafür eine Gebühr entrichten. Er forderte deshalb auf, gegen diese Bevormundung zu protestieren und aus der Kirche auszutreten.

Den kirchlichen Standpunkt vertrat Professor Lüdeman n zuerst in verbindlichen Redensarten, jedoch immer mehr in polemischen Ton verfallend, und als seine Ausführungen persönlich gehässig und albern wurden, den ostentativen Beifall seines Anhangs und den lauten Widerspruch der Freidenker provozierten, entdeckte man, daß ein kirchlicher Verein zu Demonstrationszwecken aufgeboten worden war. Er schloß seine Ausführungen mit der trostlosen Behauptung, die Kirche sei unschuldig an den Hexenprozessen und an der Inquisition. Schuld an diesen traurigen Erscheinungen sei nicht die Kirche sondern die schlechten Menschen, die sich in sie eingeschlichen hätten. Darum war seine Lösung: „Rauss aus der Kirche“ mit den Schlechten d. h. den Freidenkern, die nicht alle Worte des Herrn Professor glauben wollten. Frau Hardegger wies darauf hin, daß die Kirche stets die Menschen auseinanderriß. Ein Mann, wie Tolstoi, der sogar gläubig war und besser als hunderttausende der Namensbrüder, hatte in der Kirche keinen Platz. Ein katholischer Professor Köhn aus Freiburg, ein Tyroler, pries die katholische Kirche als eine glänzende historische Erscheinung und wollte nicht die Devise „Los von der Kirche“ sondern diejenige „Hin zur Kirche“ proklamieren, natürlich zur katholischen! was mit Heiterkeit begrüßt wurde.

Herr Volkart, der mit begeistertsten Worten, Goethe und all die Großen des Geistes für den Monismus reklamierte, entseßelte bei der Behauptung, daß ein Jöben, trotzdem er außerhalb der Kirche stand, zur moralischen Hebung und zur Schär-

fung des Gewissens weit mehr getan habe, als der Theologieprofessor Lüdeman, die Wut der Frommen. Ein wohlorganisiertester Lärm der Frauen und ein Hagel von Zwischenrufen machten eine Zeitlang jede Diskussion unmöglich. Erst als sich Peus erhob und gegen Herrn Lüdeman gewendet rief „Das sind Ihre Leute, das ist die Frucht Ihrer Erziehung!“ legte sich der Lärm, jedoch das Wort weiter erteilt werden konnte. Der orthodoxe Bauernpfarrer Gilder meinte, daß seine Bauern mit dem Herrgott gut gefahren seien und ihn beizubehalten wünschten und ein komischer Professor machte den Versuch, Goethe in einen kirchlich Denkenden und der Kirche Gehörenden umzudeuten, der mit seinem „Prometheus“ nur den Griechengott „Zeus“ und nicht auch den Protestantengott „Vater, Sohn und heiliger Geist“ von sich gewiesen habe.

In seinem Schlußwort leuchtete Peus den verschiedenen Christen ordentlich heim. In Anspielung an die wohlorganisierte Tätigkeit des christlichen Junglingsvereins erklärte er, daß auch in deutschen Städten von den Christen versucht worden sei, die Kirchenaustrittsbewegung zu diskutieren, auch seien alle die Behauptungen der kirchlichen Blätter (so auch des „Verner Tagblatt“), daß in den Versammlungen in Berlin Rohheiten vorgekommen seien, unwahr. A.

Aus der Schweiz.

Schweiz. Neuenburg. Recht so! Der Große Rat hat in einer kürzlich stattgefundenen Sitzung das Budget für das Jahr 1914, das mit einem Defizit von 674.000 Frs. abschließt, mit 70 gegen 29 Stimmen angenommen. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte gegen das Budget, da dasselbe Ausgaben für Kultuszwecke (Kirche usw.) enthält, die den sozialdemokratischen Forderungen der Trennung von Staat und Kirche zuwiderlaufen.

Vereins- Kalender.

Deutscher Freidenkerbund.

Annaberg i. F. Verein „Globus“. Am ersten Sonnabend jedes Monats Vereinsversammlung und am dritten Sonnabend zwanglose Zusammenkunft, Restaurant „zur Porte“ an der Leichpromenade.

Baden-Baden. Freidenkerverein. Vereinsabend am zweiten und letzten Samstag jedes Monats, „Café Liebig“, Nebenzimmer. Gefinnungsfreunde, die Baden-Baden besuchen, finden Anschluß bei den Herren Oskar Rapp, Garstenstr. 1b, und J. Pinner, Langestr. 29.

Breslau. Freirel. Gemeinde. Erbauung Sonntags früh 9¹/₂ Uhr, Grünstraße 14/16. G. Tschirn. — Verein „Freier Gedanke“ (Vereinslokal Brauereiausgang „Alter Weinstock“, Poststraße 3). Sitzung jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, abends 8¹/₂ Uhr. Gäste stets willkommen.

Caasel. Versammlungen jeden ersten Donnerstag im Monat.

Crefeld. Freidenkerverein. Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 7 Uhr im Vereinslokal Volkshaus, Ede Breite Straße und Stephansstraße und jeden dritten Sonntag im Monat abends 5 Uhr im Dürerheim. Gäste willkommen.

Dortmund. Freidenkerverein. Versammlung jeden Sonnabend 1¹/₂ Uhr im Restaurant „Zur Altstadt“, 1. Kampstr. 49.

Duisburg. Freidenkerverein. Mitgliederversammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 7¹/₂ Uhr, im Restaurant „Dewald“, Sonnenwall 42 (Eingang Friedrich-Wilhelmplatz).

Frankfurt a. M. Freidenkervereinigung. Vereinsversammlung jeden zweiten und vierten Montag im Monat, abends 8³/₄ Uhr, im Klubsaal des Kaufmännischen Vereinshauses am Eschenheimer Tor.

Freiburg i. B. Ortsgruppe des Deutsch. Freidenkerbundes. Mitgliederversammlung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, abends, im Versammlungslokal, Restaurant z. Storchen (Schiffstraße) Nebenzimmer.

Gletwitz O.-F. Freidenkerverein. Mitgliederversammlung und Vortrag am ersten Mittwoch jeden Monats, abends 8¹/₂ Uhr, im Café „Kaiserkrone“, Wilhelmstraße.

Hamburg. Freireligiöse Gesellschaft. Zwangloses Beisammensein jeden Sonntag nachmittags und abends im Dammtor-Café. Gäste sind herzlich willkommen.

Hannover. (Ortsgruppe des Freidenkerbundes). Montag, den 13. April (zweiter Ostertag), vorm. 11 Uhr, im „Konzertsaal“ Jugendweiche. — Die übrigen Veranstaltungen werden den Mitgliedern durch Rundschreiben sowie durch Inserate in den Tageszeitungen bekannt gemacht.

Heidelberg. Freidenkervereinigung. Vereinsabende im Brinz
Wag, Marfallstr., im Sommer jeden ersten Montag im Monat
und jeden ersten und dritten Montag während der Winteraison.

Karlsruhe. Ortsgruppe.) Die Mitglieder treffen sich im Lokal
zu den drei Königen, Bundeslokal, Kreuzstr. 14, Ecke Hebelstr.

Kattowik. Freidenkerverein. Vereinsitzungen jeden Mittwoch
nach dem 1. des Monats im Restaurant „Reichshalle“ (Wil-
helmsplatz) parterre.

Königshütte O.-F. Freidenkerverein. Versammlung Sonn-
abends nach dem 1. und 15. jedes Monats im Restaurant
„Bürgergarten“ auf der Kattowikerstr. (früher Haase-Ausgang).

Königshütte O.-F. Verein für Ethische Kultur. Versamm-
lungen und Vorträge jeden Sonnabend nach dem 1. und 15.
des Monats im Hotel „Kaiserhof“, Kaiserstraße.

Kriegsh. Freirel. Gemeinde. Jeden Dienstag abend Bücher-
wechsel in der „Gorfauer Bierhalle“.

Matrz. Freidenkerverein. Diskussions- u. Vereinsabende 14-
tägig, gewöhnlich Donnerstags abends 8¹/₂ Uhr in den Räu-
men der Freimaurerloge „Freunde zur Eintracht“, Emmerans-
straße 43 p diesbezüglich siehe noch jeweil. Inserate in den 3
Mainzer Tageszeitungen.

Mühlhausen (Gf.). Freidenkerverein. Jeden Mittwoch Ver-
einsabend.

München. Kartell der freiheitlichen Vereine. Ab 2. November
Sonntagsfeier alle 14 Tage in der Tonhalle, nachm. 5 Uhr.

Saarbrücken. Verein der Freidenker an der Saar. Vereins-
versammlung jeden ersten Freitag im Monat, abends 8¹/₂ Uhr,
in der Bürgerhalle, Saarbrücken I.

Stettin. Vortrag am Sonntag, den 15. März, vorm. 10¹/₂
Uhr im Börsensaal. Dr. Wille.

Ulm a. D. Regelmäßige gemeinschaftliche Diskussionsversamm-
lung der Mitglieder der Freireligiösen Gemeinde, des Monisti-
schen Lesekreises und der Ortsgruppe Ulm-Neu-Ulm des D. R. B.
jeden ersten Sonntag im Monat, vormittags 1¹/₂ 11 Uhr, im
„Allgäuer Hof“, Fischergasse.

Wiesbaden. Freidenkerverein. Zusammenkünfte und Bibliothek
Dienstags abends, Bleichstraße 5. Jugend-Bibliothek am ersten
und dritten Mittwoch jedes Monats 3—5 Uhr.

Würzburg. (Freirel. Gemeinde. G. B.) Jeden zweiten Mitt-
woch im Monat abends 8 Uhr: Gemeinde-Versammlung im
Vereinslokal, Restaurant zum „Kastaff“ (Nebenzimmer) Sem-
melfstraße 46. Separat-Eingang.

Witten. Freidenkerverein. Jeden vierten Dienstag im Monat
Zusammenkunft in Feld's Promenaden-Terrasse.

Wittau. Freirel. Gemeinde. Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vortrags-, Diskussions- und Bibliothek-Abend in Feld's Pro-
menaden-Terrasse.

Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund.

Aarau. Freidenkerverein. Vereinslokal: Hotel Krone, 1. Stoc.

Bern. Freidenkerverein. Präsident: E. Acker, Lünzstraße 86.

St. Gallen. Freidenkerverein. Diskussions- und Vereinsabende
jeden ersten Dienstag im Monat, abends 8¹/₄ Uhr, im Restau-
rant „Färberhof“. Alle Korrespondenzen sind, an Franz Schulz,
St. Fiden, zu richten.

Bürich. Freidenkerverein. Auf Korrespondenzen sind an Post-
fach 18251, Seibengasse, Zürich I, zu richten. Kassier: Friedr.
Lemle, Brunngasse 17, Zürich I.

**Arbon, Basel, Baden, Biel, Diessenhofen, Luzern,
Rorschach, Schaffhausen, Winterthur.** Freidenker-
vereine. Sämtliche Korrespondenzen betr. eine dieser Sektionen
sind zur Weiterbeförderung an die Geschäftsstelle des Deutsch-
Schweiz. Freidenkerbundes in Zürich zu senden.

Westschweizerischer Freidenkerbund: Vorort Lausanne.
Präsident: Prof. Dr. L. Neomond, Morges.

Società Liberi Pensatori Ticinesi. Vorort Chiasso. Sekretär:
Adoniat G. Badiani, Chiasso.

**Interkantonale Federation der Schweizerischen
Freidenkervereine.** Generalsekretär: Dr. Otto Karmin,
11, Avenue des Arpillières, Genève-Chêne.

Kartell freigesinnter Vereinigungen der Schweiz.
(Ungeschlossen: Deutsch-Schweiz.-Freidenkerbund; Monisti-
gruppe Zürich; Landesloge für Ethik und Kultur; Vereinigung
Konfessionsloser für ethische Kultur, Basel; Freimaurerloge „Zur
Aufgehenden Sonne“). Präsident: Prof. Dr. Ferd. Better, Bern.

Briefkasten der Geschäftsstelle.

Auf die Anfrage von Merscheid geben wir hiermit die
Antwort: Die Eheleute haben in den Rheinlanden gewohnt.
Haben sie in gemischter Ehe gelebt, so ist nach der Deklaration
vom 21. November 1903, die durch Kabinettsorder vom 17. Au-
gust 1825 auf die Rheinprovinz und Westfalen ausgedehnt wur-
de, nach dem Tode des Vaters ein Konfessionswechsel der Kin-
der unmöglich.

Haben die Eheleute in ungemischter Ehe gelebt, so gilt
nach der Ansicht des Kammergerichts das Gleiche. Allerdings
ist diese Ansicht heftig bestritten. Nach richtiger Ansicht hätte
die Mutter nach dem Tode des Vaters das Recht, einen Kon-
fessionswechsel für die Kinder zu vollziehen. Die Mutter
müßte es eben einmal versuchen.

Schließlich weise ich noch daraufhin, daß in der Rhein-
provinz die Religionsmündigkeit der Kinder mit dem voll-
endeten 14. Lebensjahre eintritt, d. h. daß sie von da ab selb-
ständig ihren Konfessionswechsel und damit Kirchenaustritt voll-
ziehen können. Die Witve kann selbstverständlich jederzeit
ihren Konfessionswechsel bezw. ihren Kirchenaustritt vollziehen.

Geschenke zur Jugendweihe:

- Meine Sterne. Von E. Scholl. 3.— Mk.
- Die heilige Erde. Von L. Satow. 3.— Mk.
- Lebensweisheit. Von Bruno Wille. 3.— Mk.
- Glaube und Vernunft. Von J. Mesler. 4.25 Mk.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle München 2 NW. 18.

Junger Freidenker

(27 Jahre), philosophisch und
theologisch durchgebildet, beide
Landeskirchl. theologischen Exa-
mina absolviert, geschulter Red-
ner und gewandter Debatte-
redner, sucht Stelle als Lehrer
und Sprecher an freireligiöser
Gemeinde. Gefl. Anerbieten an
C. S., Gzged. dies. Bl. erbeten.

Vortrag.

Mitte April — Anfang Mai
könnte in Süd- und Südwest-
Deutschland (Rheinland) Vor-
trag halten über das bisher mit
großem Interesse aufgenommene
Thema: Gott Jesus im Lichte des
Mythus. Bitte interessierte Vere-
ine um baldige Nachricht.

J. Peter Schmal.

Werbeblätter

zur Gewinnung neuer Abonnent-
en werden auf Wunsch in helte-
biger Anzahl kostenlos zugesandt
vom Verlag des „Freidenkers“
München 2 NW. 18.

Soeben erschienen:

Leitfaden (Katechismus) für eine
neue Religion auf naturwissen-
schaftlicher Grundlage. Ein Ent-
wurf von Ludwig Reimer. Preis
60 Pf. Selbstverlag: München 1,
Brieffach 23 od. durch alle Buchh.

Zur gütigen Beachtung!

Mit Rücksicht auf den Anfang
Juni stattfindenden Deutschen
Freidenker-Kongress muß der
diesjährige Rechnungs-Abschluß
zeitig fertig gestellt werden und
ergeht wiederholt daher die drin-
gende Bitte an die Mitglieder
sowie Vereine, die rückständigen
Beiträge u. Rechnungen baldigst
auszugleichen.

Geschäftsstelle München.

Zahlungen an die Geschäftsstelle

(Bundesbeiträge, Abonnements-
und Inseratengelder etc) erfolgen
portofrei durch Zahlkarte auf das
Postsparkonto Nr. 1919,
Geschäftsstelle des Deutschen Frei-
denkerbundes — Postfachamt
München. Zahlkarten sind durch
uns und auf jedem Postamt
kostenlos zu haben.

Die Halbmonatsschrift „Der Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Deutschen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich
4.— Mk.) und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Fr.) unentgeltlich zugelandt.
Direkte Zusendung nach dem Ausland 6.40 Mk. Aufnahmen neuer Bundesmitglieder, wie andere Bundesgeschäfte, ferner Expeditions-
Angelegenheiten und Inserate erledigt für Deutschland die Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18
Postsparkonto 1919), für die Schweiz die Geschäftsstelle des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich (Postsparkonto 2578).
Für den Buchhandel beziehbar in Deutschland durch L. Fernau, Leipzig; in der Schweiz durch die Grütlibuchhandlung, Zürich
Verantwortliche Redakteure: In Deutschland: Dr. Bruno Wille in Friedrichshagen (Berlin); in der Schweiz: P. F. Bonnet in
Zürich VII; für die Rubriken unter „Freidenker-Bewegung“: G. Vogtherr, Dresden A. 34. — Verantwortlich für alle von der
Geschäftsstelle des D. F. B. ausgehenden Veröffentlichungen: J. Peter Schmal, München; des D.-S. F. B.: Das Zentralkomitee.
Eigentümer des „Freidenkers“ ist der „Deutsche Freidenkerbund“. Mit dem Verlage beauftragt: für Deutschland
J. Peter Schmal, München; für die Schweiz Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund, Zürich.